

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Feiler Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. **Schluß der Anzeigen-Nahme Freitag nachmittag 2 Uhr.** — Fernsprecher Amt Siegmars 244. Vereinsinserate können nicht durch Fernsprecher aufgegeben werden.

№ 50

Sonnabend, den 15. Dezember

1917

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

**Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff,**  
am 13. Dezember 1917.

### Häfer.

Anträge auf Nachzahlung der Vorkaufsprämie von 70 Mk. für die Tonne (3,50 Mk. für 1 Zentner) sind in einfacher Form bis zum 20. Dezember 1917 an den **Getreideaufkaufer zu Burghardsdorf i. G.** einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden. Den Anträgen sind die vom Getreidehändler ausgefüllten Häferlieferungscheine beizufügen.  
1809 K. F. III.  
**Chemnitz, am 11. Dezember 1917. Die Königl. Amtshauptmannschaft.**

### Weihnachtsliebesgaben.

Das vierte Kriegs-Weihnachtsfest naht wieder heran. Unsere Truppen werden dasselbe nochmals fern der Heimat erleben müssen.

Wir wollen deshalb auch in diesem Jahre unseren Feldgrauen durch Ausendung von Liebesgaben eine Weihnachtsfreude bereiten. Die geehrte Einwohnerschaft bitten wir daher, unser Vorhaben durch Zuweisung von Geldspenden freundlichst unterstützen zu wollen. Für Erfüllung unserer Bitte im voraus herzlichsten Dank.

**Siegmars, am 20. November 1917. Der Kriegshilfsausschuß.**  
Klinger, Vorsitzender.

### Familien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Bezirksunterstützung an die Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften für den Monat Dezember 1917 soll

**Montag, den 17. Dezember d. J.**

von vorm. 8—12 Uhr für die Markennhaber 1—200  
und nachm. 2—5 Uhr für die Markennhaber 201—Ende  
im hiesigen Rathhaus

genau der Markennummer nach erfolgen.

**Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 14. Dezember 1917.**

### Die Ausgabe der Reichsfleischkarten

Die Zeit vom 24. Dezember 1917 bis 20. Januar 1918 erfolgt

**Freitag, den 21. Dezember 1917** abends 7—8 Uhr

in der Vertrauensstelle in den bekannten Ausgabestellen.  
**Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 14. Dezember 1917.**

### Jagdverpachtung.

Die Jagd des Rittergutes **Niederrabenstein** (ca. 250 Aker) soll zunächst bis 31. August 1919 verpachtet werden. Angebote für den Acker sind verschlossen

**bis 18. Dezember 1917 abends 5 Uhr**

einzureichen. Der Gemeinderat behält sich die Auswahl oder Ablehnung sämtlicher Angebote vor.  
**Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 12. Dezember 1917.**

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am 3. Advent, den 16. Dezember, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Rein.  
Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Amtswoche: Hilsgesellschaft Schwarze.

#### Parochie Rabenstein.

Am 3. Advent, 16. Dezember, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilsgesellschaft Weißgold.  
Nachm. 1/2 Uhr Abmarsch der kirchl. Jugendvereine nach Chemnitz.  
Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins.  
Wochenamt: Hilsgesellschaft Weißgold.

**Rabenstein.** Zur Kaiser- und Volksspende wurden als letzter Beitrag 49,80 Mk. Erlös für Broschen und Karten eingeschickt, sodas durch die Schule i. g. **416,72 Mk.** aufgebracht wurden; 272,82 Mk. Ergebnis der Hausammlung, 10 Mk. Reinertrag einer Kinderaufführung und obige 49,80 Mk. für Broschen und Karten.

**Heimatbank Chemnitz-Land.** Herr Direktor Knecht von der Sächsischen Maschinenfabrik Chemnitz-Kappel schenkte dem Verein Heimatbank Chemnitz-Land 1000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Kriegsbeschädigter und Kriegserwitwen und glücklicherweise die Freundin bis zur Stunde, wenn nicht der herbe Verlust ihres Gatten sie betroffen hätte.

### Zwei Frauen von Bildung.

Roman von E. Willkomm. Nachdruck verboten.

Bei dem herzlichsten Andenken, welches die Freundin ihrem Gatten bewahrte, überkam Frau v. Königsheim doch ein eigenartiges Gefühl. Wie hatte sie damals selbst über diese Ehe ohne Vermögen gespöttelt und wie zufrieden und glücklich war die Freundin bis zur Stunde, wenn nicht der herbe Verlust ihres Gatten sie betroffen hätte.

„Was aus dem Gute wurde, fragst Du? Es wurde verkauft. Gerade nach seinem Tode zeigte es sich, daß er sich nie recht geliebt hat. Statt die Regelung und die Verwaltung seines Nachlasses in meine Hände zu legen, bestimmte er hierzu noch kurz vor seinem Tode den Bankdirektor Brandenstein.“

„Da ist die Verwaltung aber in guten Händen; soviel

ich weiß, ist Herr Kommerzienrat Brandenstein in der ganzen Stadt als ein Ehrenmann und tüchtiger Finanzmann bekannt.“

„Ich konnte den Pfennigfuchser schon nicht leiden, als wir noch hier wohnten.“

„Du urteilst zu ungerecht.“

„Nein, höre nur weiter. Mein Gatte war mit einer hohen Summe in der Lebensversicherung. Der Bankdirektor verkaufte dann noch Gut Schweikertshof sehr günstig, setzte in einem Prozeß durch, daß die Wechselsummen an zwei Falschspieler nicht bezahlt zu werden brauchten, die eigentlich Hanno vollends kopflos gemacht hatten, und bezahlte die übrigen Gläubiger. Es blieben dann noch vierzigtausend Mark übrig.“

„Vierzigtausend Mark,“ wiederholte Frau Waltershausen ganz erstaunt über diese Summe, nachdem die Freundin kurz vorher noch behauptet hatte, ihr verstorbenen Gatte habe das ganze Vermögen verspielt.

„Ja, nun fängt aber die Niederträchtigkeit Brandenstein's an. Er behauptete, ich habe gefehlich nur den vierten Teil zu beanspruchen, das übrige Vermögen gehörte den Kindern und dabei bleibt er.“

„Aber von den Jinsen ist doch zu leben. Ich würde zufrieden sein.“

„Du ja, aber ich nicht und dann in Berlin, wo das Leben so teuer ist. Ja, erst wollte ich mich wieder verheiraten, aber die Männer von heute sehen nur auf ein großes Vermögen und verlangen obendrein noch eine wirtschaftlich erzogene Hausfrau — nein, da verzichte ich lieber. Mein Vermögen ist alle geworden, ach, wie unglücklich ich bin. Aber ich denke, Brandenstein hat mich benachteiligt.“

„Das glaube ich nicht. Aber zu Deiner Beruhigung kannst Du ja einen Rechtsanwalt befragen.“

„Das dachte ich auch und deshalb bin ich gekommen, um Dich um Deine Meinung zu befragen.“

„Nur deshalb, Adelheid?“

„Und um wieder einmal in Deiner Nähe weilen zu können, liebe Franziska,“ verbesserte sich Frau v. Königsheim, „ich habe so gar niemand mehr.“

„Und Deine beiden kleinen Mädchen, wie müssen diese herangewachsen sein, seit ich sie das letzte Mal sah. Ach, es ist dies schon lange her, wie doch die Zeit so schnell verfliehet.“

„Gott Lob, die Mädchen sind vortrefflich aufgehoben. Sie sind groß und hübsch geworden und machen mir gar

keine Sorgen, da ihr Vormund, eben der Bankdirektor Brandenstein, ihr väterliches und großväterliches Vermögen verwaltet. Ich höre nur Gutes von ihnen.“

„Da befinden sie sich gar nicht bei Dir in Berlin?“

„Was sollen sie bei mir, sie müssen doch vornehm erzogen werden. Sie befinden sich in einer Pension im Harz, welche sie in zwei Jahren verlassen werden, dann will ich sie in die Gesellschaft einführen, wo sie mir und ihrer Erziehung Ehre machen sollen.“

„Eben darum, liebe Adelheid, hat Herr Kommerzienrat Brandenstein ganz recht, wenn er auf die Erhaltung des Vermögens der Kinder bedacht ist.“

„Bist Du auch der Ansicht? Ich komme aber doch vor den Kindern. Warum soll ich mir jetzt wegen aller Freude versagen müssen?“

„Hier teile ich Deine Ansicht nicht ganz, Adelheid. Du hast eine schöne, eine herrliche Jugend, hast alle Freuden des Lebens genossen.“

„Ist nur ein Traum.“

„Aber ein sehr schöner. Junge Mädchen aber, die aus einer vornehmen Pension entlassen werden, haben in der Regel mancherlei gelernt, verstehen französisch oder englisch zu plaudern, musizieren wohl auch ein wenig für das Haus, an Arbeit aber pflegen sie nicht gewöhnt zu sein; wie schlimm steht es dann mit ihnen, wenn sie kein Vermögen besitzen, sie finden sich schwerer durch das Leben wie andere Mädchen.“

„Du bist aber auch zu naiv, liebe Franziska!“ entgegnete Frau v. Königsheim mit heiterem, so lachendem Lächeln. „Ich glaube, Arbeit ist Dein Tag- und Nachtgedanke! Als ob alle Menschen nur deshalb auf die Welt kommen, um zu arbeiten.“

„Ich finde in der Arbeit nur Befriedigung, ohne diese käme mir das Leben öde und leer vor.“

„Beengend und in jeder Weise das Leben verdüsternd sind diese bürgerlichen Ansichten, die man gewöhnlich ehrbar und solid nennt, doch da soll man immer arbeiten, zählen und rechnen! immer fragen: ist das nötig oder kann man es entbehren, nie sich ein Vergnügen gönnen, ohne vorher mit sich zu Rate zu gehen, ob man es später vielleicht auch bereuen werde. Und von Kleiderluxus soll nun vollends gar nicht die Rede sein! Als ob es möglich ist, in der Welt von seinem Ton, von gesellschaftlicher Bildung zu existieren, wenn man nicht eine gewisse geschmackvolle Ab-

wechslung in die Kleidung bringt und die neueste Mode unberücksichtigt lassen wollte."

Da sie schon zu oft über diesen Punkt ihre soweit auseinandergehenden Ansichten ausgetauscht hatten, so schwieg Frau Waltershausen lieber, um in ihr erstes Zusammentreffen nach langer Trennung nicht gleich in der ersten Stunde einen Mißklang hineinzutragen.

"Und Deiner lieben Mama, wie geht es ihr? Adelheid, verzeihe, daß ich mich nicht gleich nach ihrem Befinden erkundigte, ach, ich hatte sie immer lieb und sie war auch gut zu mir, als ich noch das Glück hatte, bei Deinen guten Eltern verkehren zu können. Sie ist doch noch gesund und munter?"

Frau v. Königsheim mußte einen kleinen Hustenanfall vorschützen, um hinter ihrem Spitzentuch eine gewisse Verlegenheit zu verbergen, in welche sie diese am allerwenigsten erwartete und unangenehme Frage jetzt versetzt hatte.

"Um ja, Mama ist in letzter Zeit recht lebend geworden."

"Wie bedauerlich, das zu hören; zum Glück befindet sie sich in Deiner Fürsorge."

"Sie ist nicht mehr bei mir, Franziska, es ging nicht, denn Mama bedarf einer festen Pflege infolge ihres schwer leidenden Zustandes — sie ist halb gelähmt — und das kann und verstehe ich nicht."

"Sie ist nicht mehr bei Dir — Ihr lebt getrennt?" fragte Frau Waltershausen erstaunt, die es ganz unbegreiflich fand, daß eine leibliche Tochter die Mutter in ihrer Krankheit allein lassen konnte, der Pflege fremder Leute anheimgegeben.

"Durch Fürsprache von Verwandten fand sie Aufnahme in einem Stift, in welchem ihr eine vorzügliche Pflege zuteil wird. Natürlich darfst Du Dir dieses Stift nicht etwa als ein Institut vorstellen, wo sich sonst wer befindet. Es wohnen darin nur Damen der vornehmen Gesellschaft, Witwen hoher Beamter."

Frau Waltershausen schwieg; mochte das Stift noch so vornehmen Charakters sein, die Kindesliebe konnte es niemals ersetzen, da mochte ihre Freundin sagen was sie wollte und dieser Zug warf wieder ein grelles Licht auf ihr Herz und Gemüt. Die eigene Mutter war daran schuld, daß es so geblieben war, denn sie selbst hatte es nicht verstanden, den richtigen Samen in das Kinderherz zu pflanzen. Sie gelobte sich in diesem Augenblick aufs neue, ihre Kinder zur Liebe gegen Eltern, Geschwister und allen Mitmenschen zu erziehen, nicht aber allein auf den äußeren Schluß zu setzen.

"Ich besuche sie sehr oft," fuhr Frau v. Königsheim fort, "sie freut sich jedesmal sehr; nur schade, daß so gar keine Hoffnung auf Besserung vorhanden ist."

"Das ist sehr zu bedauern," stimmte Frau Waltershausen bei. "Ach, wie schwach sind wir Menschen gegenüber dem uns von der göttlichen Vorsehung bestimmten Schicksal."

## 27. Kapitel.

Sogleich nach ihrem Besuch bei der Freundin und dem Bankdirektor Brandenstein, um ihn zur Vergabe einer größeren Summe von dem Vermögen ihrer Töchter zu bewegen, welcher Versuch aber gänzlich fehlgeschlagen, war Frau v. Königsheim mit dem nächsten Zug nach Berlin zurückgekehrt.

Ihr nächster Weg, daselbst angekommen, war zu einem bekannten Rechtsanwalt gewesen, dem sie ihren Fall vorzutragen brauchte einige Male auf, als ihr derselbe erklärte, daß sie tatsächlich nur den vierten Teil von der Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Gatten zu beanspruchen habe und der Vormund gar nicht berechtigt sei, über das Vermögen der Kinder zu Gunsten der Mutter zu verfügen.

"Haben Sie die Güte, gnädige Frau, sobald Sie wieder ruhiger geworden sind, meine Ausführungen noch einmal sich zu überlegen. Auch würde es mir noch ganz angenehm sein, wenn Sie noch einen anderen Anwalt ins Vertrauen ziehen und um Rat befragen."

Das war deutlich genug und Frau v. Königsheim schämte innerlich vor Wut über diese Behandlung, aber sie sah ein, daß sie nichts weiter erreichen konnte und verabschiedete sich daher sofort.

In Hause wieder angekommen, brach sie kraftlos zusammen, als ihr klar wurde, daß sie nun eine vermögenslose Frau war, nachdem sie das ihrige verbraucht hatte. Frau v. Königsheim überfiel eine entsetzliche Angst. Das Wort "arm" war ihr schon als Kind verhaßt gewesen, denn es war ja der Inbegriff jeder Entbehrung, des größten Mangels, des namenlosesten Elends im Leben!

Schon als sehr junges Mädchen hatte sie oft sagen hören, Armut und Elend stecke an und deshalb müsse man

sich hüten, mit der Armut in Berührung zu kommen, wohl aber tue man gut, sie unaufgefordert zu unterstützen. Das halte sie fern und stimme sie mild gegen Reiche und Vornehme.

Nad nun war sie nach ihrem eigenen Dafürhalten selbst arm! Das Herz im Busen krümmte sich bei diesen Gedanken. Ihrer Sinne kaum mächtig, brach sie in ein heftiges Weinen aus und weinte, bis sie völlig erschöpft zusammenbrach.

Schon hatte der Hausbesitzer, dem sie längere Zeit die Miete rückständig war, sie wiederholt dringend daran erinnert und ihr gedroht, daß sie die Wohnung räumen müsse, wenn sie nicht bald bezahle.

Aber noch mehr! Die stolze, in falschem Dünkel erzogene Frau fürchtete, es würden sich von nun an alle Bekannten, Freunde und Freundinnen, die sie nach und nach in Berlin erworben hatte, als sie mit dem geerbten Vermögen wieder einen gewissen Glanz um sich verbreiten konnte, von ihr zurückziehen, weil sie, die Arme, nicht mehr zu ihnen gehöre.

"Das ertrage ich nicht!" rief sie, die Hände ringend und entsetzt ihr Gesicht im hohen Wandspiegel anstarrend, der über dem schön geformten Marmortische in breitem Goldrahmen bis zum Plafond hinaufreichte. "Vernachlässigung und Einsamkeit treiben mich zum Wahnsinn!"

Ruhelos im Zimmer auf- und abgehend, schritt sie verschiedene Male an dem breiten Spiegel vorüber, der ihre ganze Gestalt zurückstrahlte. Ein wohlgefälliges Lächeln belebte wieder ihre Züge. Sie trat noch näher an den Spiegel, um sich mustern zu können, dann entfernte sie sich wieder einige Schritte, um die Wirkung zu beurteilen, die ihr Erscheinen aus der Ferne machte.

Das Lächeln steigerte sich zu einem verklärenden, denn sie konnte sich sagen, daß sie noch eine sehr stattliche Frau war und auch gefallen würde.

Zeigte sich hier nicht noch ein Ausweg, um der drohenden Armut zu entgehen?

Dieser Gedanke kam ihr zwar nicht zum ersten Male, aber der Entschluß, ihn mit Eifer zu verfolgen, wurde nunmehr zum ganz bestimmten Vorsatz, ihn so schnell wie möglich auszuführen.

In der Kunst, den Männern zu gefallen, war sie nicht ganz unerfahren und wenn sie mit Eifer und List zugleich fortfuhr, sich in dieser Rolle zu vervollkommen, so war es immerhin möglich, daß ihre augenblicklich so trostlose Lage sich verbesserte.

Sie freilich durfte sie dabei nicht außer acht lassen — sie durfte an ihrer Toilette nicht sparen. Mangelhafte oder unmoderne Kleidung mußte ihren Ruin beschleunigen, denn die Welt urteilt ja nur nach dem äußeren Schein.

Zwar war es eine innere Stimme, die warnende Stimme ihres besseren Ichs, die ihr zurannte, sie stehe im Begriff, etwas Unwürdiges zu begehen, aber sie hörte nicht auf das ihr feindlich gestimmte Gepläster. Sollte ihr Plan gelingen, so durfte sie nicht lange zaudern.

Sie überzählte noch einmal ihre eigene Barschaft, die ihr nach ihrer Reise zu der ehemaligen Freundin und dem Vormund der Kinder noch geblieben war.

Sie lächelte verzweifelt auf.

"Ganze zehn Mark sind es noch!" rief sie. "Das ist mein ganzes Vermögen, ich, die ich einst zu jeder Stunde über ebensoviele hunderte verfügte."

Sie sah ein, daß damit gar nichts anzufangen war, aber sie mußte sich einstweilen über diesen Gedanken hinwegsetzen.

Der Vormund ihrer Kinder hatte ihr das fällige vierteljährliche Pensionsgeld, eine hübsche Summe, mitgegeben, damit sie es einsetze. Wie, wenn sie diese Summe einstweilen für sich verwandte, um ihre Ausgaben damit zu bestreiten und ihren Kredit für die nächste Zeit aufrecht zu erhalten?

Es war voranzusehen, daß die Vorsteherin der Anstalt ihr gegenüber nicht gleich unhöflich sein werde, zumal sie schon einige Male über den Tag hinaus gemartet und sich dann mit Vergeßlichkeit entschuldigt hatte. Wenn sie dieses Mal noch etwas länger wartete, würde sich auch ein plausibler Grund finden lassen.

War Frau v. Königsheim bis dahin in ihrem Verkehr und Umgang sehr wählerisch gewesen, so änderte sie dies schnell, als sie erst gezwungen war, ihr Leben durch Mittel zu erhalten, die ihr nicht gehörten und sie zu dem ebenso verwerflichen Mittel griff, Kredit in Anspruch zu nehmen, den sie nur durch falsche Angaben erreichen konnte.

Sie veranstaltete kleine intime Gesellschaften, deren Teilnehmer sich wohl den Anschein der Zugehörigkeit zur besseren Gesellschaft gaben, über deren Herkunft und Existenz Frau

v. Königsheim gar nicht im Zweifel sein konnte. Unter der Maske harmloser Fröhlichkeit, denn sie verstand es, ihre Gäste auf das liebenswürdigste zu bewirten und zu unterhalten, bildete sie nach und nach in den Salons der Frau v. Königsheim die eifrigste Spielgesellschaft heraus.

Wenn im Anfange Frau v. Königsheim sich auch nicht ganz klar war, auf welche schiefe Bahn sie sich begeben hatte, so fand sie sich doch immer mehr in diese Rolle hinein und das Leben schien unter diesen täglichen Abwechslungen wieder Wert für sie zu gewinnen.

Niemand war da, welcher die genußsüchtige, leichtgläubige und unerfahrene Frau auch nur hätte warnen können.

Die alte Mutter befand sich noch immer schwer leidend in dem Stift und hatte nicht einmal Kenntnis von dem Leben und Treiben ihrer Tochter — sie war glücklich, wenn sie von derselben hin und wieder einmal besucht wurde.

Bei solchen Zusammenkünften verschwiegen natürlich Frau v. Königsheim die täglichen Vorgänge und schützte ein einfaches, zurückgezogenes Leben vor. Die alte Dame glaubte ihren Worten, ja, sie gab sogar den letzten Rest ihres Vermögens, den sie aus dem Verkauf ihrer Villa gerettet und einen Teil ihrer Pension der einzigen Tochter, deren Aussprüche sich fast täglich steigerten durch den Aufwand, den sie trieb.

So eilte die Frau v. Königsheim mit verbundenen Augen dem Abgrund zu, in dem sie schließlich unrettbar versinken mußte.

## 28. Kapitel.

Monate waren seit dem Besuche vergangen, den Frau v. Königsheim ihrer Freundin abgestattet und der Frau Waltershausen Gedanken hatten sich während dieser Zeit wieder oft mit der Jugendfreundin beschäftigt. Sie hoffte auch, daß sie bald wieder etwas von derselben erfahren oder mit ihr persönlich zusammentreffen würde.

Diese Hoffnung sollte sich denn auch erfüllen, aber in einer Weise, welche sie im ersten Augenblick ganz sprachlos machte und ihr zunächst ein vollständiges Rätsel war, denn sie erhielt eines Tages folgendes Telegramm aus Berlin:

Teuerste Franziska, befinde mich in allergrößter Not und Verlegenheit. Berwende Dich sofort bei Bankdirektor Brandenstein für mich. Adelheid v. Königsheim.

Wieder und immer wieder las Frau Waltershausen das Telegramm durch; sie konnte aus diesen Worten nicht klug werden. Nur das eine wurde ihr schließlich klar, daß die vom Schicksal hin- und hergeworfene Frau sich tatsächlich in großer Not befinden mußte. Den Schlüssel zu dem unklaren Worten konnte sie lediglich bei dem Bankdirektor finden.

Was war vorgefallen? so fragte sich Frau Waltershausen fortwährend, als sie dem Notschrei der Freundin folgend, sich gleich darauf auf den Weg zu Kommerzienrat Brandenstein begab.

Sie fand den alten Herrn, die Hände auf den Rücken gelegt, in seinem Privatkontor unruhig auf- und abgehend. Sein Aussehen deutete auf eine ungewöhnlich heftige Aufregung.

"Sie, Frau Professor?" fragte er erstaunt und als er deren Aufregung bemerkte, setzte er hinzu: "Und was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches, ich stehe Ihnen in jeder Hinsicht sofort gerne zu Diensten."

Statt einer Antwort gab ihm Frau Waltershausen das aus Berlin erhaltene Telegramm und richtete ihren Blick ängstlich auf den alten Herrn.

Fortsetzung folgt.

## Bermischtes.

In Berlin hat sich ein neuer Hauptmann von Köpenick präsentiert und einen ganzen Wagen mit Brotkarten erbeutet. Die Stadt Berlin läßt die fertigggedruckten Brotkarten der Sicherheit halber durch Wagen, die von Soldaten begleitet werden, von der Backbrotfabrik abholen und sie nach den Bestimmungsorten bringen. Ein Soldat fährt als Kutscher den Wagen. Als einer jener vollgepackten Wagen kürzlich eine Straßenecke passierte, trat plötzlich ein Unteroffizier an den Wagen heran und befahl der Mannschaft, den Wagen nach einer bestimmten Straße zu fahren. Der Unteroffizier begleitete den Wagen und ließ ihn in einem Hofe des angegebenen Grundstücks entladen. Dann befahl er den Soldaten, nach Hause zu fahren. Als die Mannschaften den Hof verlassen hatten, kamen die Freunde des angeblichen Unteroffiziers — in der Tat war er gar nicht Soldat, sondern ein verführerischer Verbrecher —, und nun ging es an den Verkauf der erbeuteten Brotkarten. Es gelang der Behörde, nach einem Teil der Karten zu beschlagnehmen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zu teil gewordenen Ehrungen und Geschenke sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Rudolf Preissler und Frau  
Helene geb. Schönberg.

Rabenstein, den 8. Dezember 1917.

**Junges kinderl. Ehepaar**  
sucht in Reichenbrand, Nähe Bahnhof Siegmars oder Neudorfstraße, bis 1. April eine **keine sonnige Halb-Stage**. Angebote mit Preis unter **H. R.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ältere alleinst. Witwe sucht für 1./4. 18 **ll. ruhig gelegene Wohnung**. Gärten oder Beet erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter **D. 560** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Herr oder Fräulein** erhält möbl. Zimmer mit Koch **Siegmars, Carolastr. 9, 1 Tr. n.**

**Hinterhauswohnung**  
in Siegmars sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Schöne sonnige Halb-Stage**  
für 300 Mk. sofort oder später zu vermieten. **Willy Gröber, Rabenstein, Adolfsstraße 21.**

**Kleine Wohnung**  
ab 1. Januar zu vermieten **Siegmars, Hofer Straße 20.**

In **Neustadt Nr. 51**  
**schöne Halb-Stage**  
mit elektrischem Licht und Gas und in **Neustadt Nr. 26**  
**2 ll. Wohnungen**  
mit Gas sofort zu vermieten.  
**Fr. Reimann, Gasthof Neustadt.**

**Spielwaren**  
in großer Auswahl  
empfiehlt

**S. Lohwasser**  
Rabenstein.

**Junger Schäferhund**  
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Rabenstein, Peismühlenstr. 2.**

Sämtliche frische u. getrocknete  
**Knochen**  
in Siegmars, Reichenbrand, Gröna, Rabenstein, Kottluff, Neustadt, Schöna und Selgendorf, welche beschlagnahmt sind, hat zum Höchstpreis die  
Kohprodukten-Handlung  
**Richard Hänel,**  
Siegmars, Kronprinzenstr. 15  
aufzukaufen. **Telephon 252.**

Alle beschlagnahmt  
**Fässer**  
in der Amtshauptmannschaft Chemnitz sind gegen festgesetzten Höchstpreis an  
**Richard Hänel,**  
Siegmars, **Telephon 252,**  
abzuliefern.

**Verloren**  
ein **Familienbuch**, auf den Namen **Adelheid, Hohenstein-Ernstthal** lautend, von **Hofer Straße bis Neustadt**. Da für den Finder wertlos, bitte abzugeben bei  
**Wolke, Schützenruh, Siegmars.**

**Ausgekämmte Haare**  
kauft zu den höchsten Preisen und **jämliche Haararbeiten**  
übernimmt **Friseur Stein,**  
Rabenstein, Chemnitz Str. 36.

**Getrocknete Kartoffelschalen**  
und sonstige getrocknete Rübenabfälle kauft **Händig**  
**Otto Kossig, Siegmars.**

**Bezugscheine**  
nach neuester Vorschrift sind zu haben in der **Geschäftsstelle des Wochenblattes**



### Nie soll unsre Freundschaft enden!

Mit unsagbarem Schmerze beklagen wir den Verlust unseres lieben Turn- und Riegenbruders

# Karl Kermer

Soldat in einem Infanterie-Regiment  
Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Bronze.

Er fiel am 23. Oktober auf dem Felde der Ehre. Sein edler Charakter und sein liebevolles, kameradschaftliches Wesen wird uns unvergesslich bleiben. Einen letzten treudeutschen Gruss gewidmet von seinen Riegenbrüdern der

**Riege Eichenkranz**  
Turnverein Neustadt, J. P.



Im Kampfe fürs Vaterland erlitt nach dreijähriger treuester Pflichterfüllung den Heldentod unser lieber Turnbruder

Herr Gastwirt

## Arthur Heinig.

Wir betrauern sein Hinscheiden aufrichtig und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Turnverein Rottluff, e. V.

### Ausgekämmtes Frauenhaar,

für wichtige Zwecke der Kriegsindustrie, pro kg 15 Mk., auch das kleinste Quantum, wird gekauft vom

Rohproduktengeschäft  
**Richard Hähnel,**  
Siegmar, Kronprinzenstr. 15.  
Telephon 252.

**Waschkommode** in gelb, mit Marmorpl. und Spiegel wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Privat an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Guterh. Iltis-Voa

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter S. T. 108 an d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

### Ein geb. Rodelschlitten

zu kaufen gesucht  
Siegmar, Kaufmannstraße 9.

### Zu verkaufen:

1 Stg. Stuhlschlitten, 1 Zimmer- und 1 Gartenschaukel, 1 Paar Rollschuhe u. versch. Spielsachen für Mädchen  
Siegmar, Hofer Straße 7.

1 Wärmosen, 1 Petroleumkocher, 1 Kinderreformstuhl sind zu verkaufen  
Reichenbrand, Weiststraße 20, p. r.

**Eine Schaukel für kl. Kinder** und ein **Kauchtisch** zu verkaufen  
Reichenbrand, Postamt, II.

Sehr gut erhaltener **Leuchter f. elektr. Licht** zu verkaufen  
Siegmar, Rosmarinstr. 36 I.

**Eine große Puppe zu verk.**  
Siegmar, Friedr.-August-Str. 26 I.

**Ein Kinderstuhl** zu verkaufen  
Rabenstein, Chemnitzer Str. 9.

**5 schwarze Hühner** zu verkaufen  
Reichenbrand, Weiststraße 27.

## Einige tüchtige Rundstuhlarbeiter

sowie einen jungen Mann als **Baker.**

**Anton Dürschmidt,**  
Siegmar.

## Rundstuhlarbeiter und Arbeiterinnen

**Carl Starke,**  
Neustadt.

Kräftigen

## älteren Handarbeiter

**Otto Jaeger,**  
Siegmar.

## Schlosser

an **Werkzeugmaschinenbau** stellt ein **Maschinenfabrik**  
**P. Leichsenring & Co.**  
S. m. b. H.  
Reichenbrand.

Zum möglichst sofortigen Antritt suche eine jüngere

**Kontoristin.**

Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten.

**Otto Uhlmann, Siegmar**  
Buchdruckerei und Verlag.

Wir suchen für Ostern noch einige **Dreher- und Schlosser-Lehrlinge;**

Persono suchen wir für unser Kontor einen **Lehrmann.**

**Rabensteiner Maschinenfabrik.**

**Metallformer- und Kernmacher-Lehrlinge**

wirden Ostern unter günstigen Bedingungen eingestellt.

**Metallgiesserei Johannes Hennig, Siegmar.**

**Ordentliches fleißiges Schulmädchen**

zur Aufwartung sofort gesucht  
Revoigtstraße 27, part.

**Ein Kinder-Sino zu verkaufen**  
Reichenbrand, Schulstraße 7, part. r.

**Wäsche-Schleuder mit Motor** zu verk. Rabenstein, Ahnerstr. 2. NB. Batterien sind wieder eingetroffen.

**Guterhaltener Pferdejaß,** sowie **Kaufständer** billig zu verkaufen  
Schönau, König-Albert-Straße 10, p.

1 **Dampfschleuder**, 1 **Dampfmaschine**, 1 **Sardeneruniform** für Knaben, 1 **Modellschlitten**, 1 **Akkordzither**, **Bliesoldaten** und viel anderes **Spielzeug** zu verkaufen  
Siegmar, Hofer Straße 53 II.

**Revoigtstr. 45, Erdgesch. r.**  
preiswert zu verkaufen: Kindergitterbett m. Matr., Kindergitterschaukel, Stuhlschlitten, Schlitten mit Lehne, gesch. Schokolade, gesch. Borkbrot, Plätzchen, neu, vernickelt, vernich. Schlüsselschloß, Gr. 32, Baukasten, Kinderstühle, Kaffermesser. Alles aufs Beste erhalten.

**Großer guterhaltener Kaufmannsladen** und ein **Steinbaukasten** zu verk  
Siegmar, Hofer Straße 55, II.

**Billig zu verkaufen:**  
Guterhaltener **Akkordzither**, **Gaslocher**, **kl. Staubsauger**, **weiße Kinderbettstelle** zum Hochklappen, **II. photogr. Apparat** u. **Dunkelkammer**, **Laterna magica.**

**M. Eokert,**  
Rabenstein, Belamühlstraße 8.

**Eine gebrauchte Zither** mit **Kasten** billig zu verkaufen  
Siegmar, Friedr.-August-Str. 7 II.

**Fast neue Akkordzither** mit **Noten** preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Ein neues Schaukelpferd** preiswert zu verkaufen  
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 1.

Hochfeines herrschaftliches **Federbett,**

1 **schöne 1 1/2schläfrige Bettstelle** mit **Matratze** zu verkaufen  
Reichenbrand, Hofer Straße 50.

1 **Waschtisch**,  
1 **Leuchter**,  
1 **gebrauchte Zither**,  
**Läuferdecken**

zu verkaufen  
Rabenstein, Antonstraße 5, I. I.

**Ein Büfett,**

hell Eiche, wie neu, für 450 M. zu verkaufen  
Reichenbrand, Hofer Str. 9.

## In allen Winkeln Eurer Wohnung liegt Geld. Nur suchen!

Sämtliche Haus- und Industrie-Abfälle kauft für die Kriegsverwertungsgesellschaft auf und bezahlt dafür die höchsten Preise das

Rohproduktengeschäft

## Richard Hähnel,

Telephon 252. Siegmar, Kronprinzenstraße 15.  
Unsortierte Lumpen pro Kilo 20 Pfg.

### Boas

werden modernisiert. Frauen- und Kinder-Haare werden von mitgebrachten (auch alten) Stoffen angefertigt  
Siegmar, Hofer Str. 20, I. r.

Märchenbücher,  
Bilderbücher,  
Puppenstubentapeten  
Poésie-Albums,  
Briefkastetten,  
Gesellschaftsspiele,  
Taschenlampen,  
Ersatz-Batterien,  
Ersatz-Birnen,

ferner große Auswahl in  
**Weihnachts- und  
Neujahrskarten**

empfiehlt  
**M. Schraps,**  
Buchhandlung, Rottluff.

**Ich bitte die Ware abzuholen wegen Umzug bis den 24. Dezember 1917.**  
Schuhmachermstr. A. Hezel.

### Adventkränze und Weihnachtssträuße

empfiehlt  
**R. Witosseck,**  
Gärtnerei,  
Reichenbrand, Revoigtstr. 42 II.

Dieselbst ist auch **Weihnachtsliefer** zu haben.

### Ausgekämmtes Haar

kauft **Wesler Wendor, Reichenbrand.**

**„Freie Turnerschaft“**  
Reichenbrand u. Umg., e. V.  
Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Sonntag, den 15. Dezbr., abends 7/9 Uhr unsere **Monatsversammlung** stattfindet.  
Mit Frei-Heil  
Der Vorstand.

### Verein für Obst- u. Gartenbau von Siegmar u. Umg.

Sonntag, den 16. Dezember nachm. 1/2 Uhr, **Versammlung** im Gasthof zu Siegmar. Vortrag über:

Was habe ich zu beachten, wenn der Obstbau in hiesiger Gegend Erfolge zeitigen soll.

Damen und Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

### Kanarienvogel-Züchter-Verein Siegmar und Umg.

Heute Sonnabend, den 15. Dezember, abends 7/9 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal und werden hierdurch die Mitglieder nebst Frauen um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

### Jugendmannschaft Reichenbrand.

Morgen Sonntag **Abendunterhaltung.**

### Sparverein Reunion Reichenbrand.

Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß morgen Sonntag, den 16. Dez., im bekannten Vereinslokal die **Auszahlung der Sparumlagen** stattfindet und zwar: Bezirk Neubert von 3-5 Uhr, Bezirk Seifert von 5-7 Uhr. Kriegerfrauen können ihr Spargeld vormittags von 9-11 Uhr beim Kassenvorstand abholen. An Schulkinder wird kein Geld ausgezahlt.

Gleichzeitig wird noch bekannt gemacht, daß die erste **Generalversammlung** am 1. Januar 1918 nachm. 5 Uhr im Vereinslokal stattfindet.

Der Vorstand.

### Männergesangverein u. Kirchenchor Rabenstein.

Heute Sonnabend **Abend Übung** in der Kirchschule:  
Sopran und Alt: 7/9 Uhr.  
Tenor und Bass: 8 Uhr.

Um allseitiges Erscheinen bittet  
Obi. Kant. H. Sch.

### Freie Turnerschaft Rabenstein.

Sonnabend, den 15. Dezember, abends 7/9 Uhr **Monatsversammlung.** Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen mit Frei-Heil-Gruß  
Der Vorstand.

# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegründet 1856.

Kapital und Rücklagen ca. 157 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königl. Sächs. Justizministeriums ist bestimmt worden, dass **Mündelgelder** im Falle des § 1808 des B. G. B. bei unserer Bank eingelegt werden können.

## Zur Förderung des im nationalen Interesse erwünschten bargeldlosen Zahlungsverkehrs halten wir unsere Dienste für die Eröffnung provisionsfreier Scheck-Konten

bestens empfohlen; die Verzinsung der Guthaben erfolgt zu den jeweils bekannt gemachten Sätzen.

Kostenlose Auskunft hierüber, sowie über alle das Bankfach betreffenden Geschäfte wird bereitwilligst erteilt.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Siegmar

Hofer Strasse 42

Fernsprecher 12 und 13.

## Vaterländischer Abend

des Jugendpflegeausschusses zu Rabenstein  
am 30. Dezember 1917 im Gasthaus: „Goldner Löwe“ Rabenstein.  
Beginn 7 Uhr. Einlaß 6 Uhr.

## Theater: Das treue deutsche Herz.

Volkstümlich in 3 Aufzügen v. Eugen Thallwitz.  
Gedichtsvorträge. Zitherkonzerte.  
Ausführende: Stenographenverein Gabelsberger.  
Der Reinertrag fließt je zur Hälfte dem „Jugendbund“  
und der örtlichen Gemeindekrankenpflege zu.

## Nachmittags 1/2 3 Uhr Aufführung für Kinder.

Eintrittsgeld: 15 Pf.  
Eintrittsgeld für Erwachsene: 50 Pf.  
Um zahlreichen rechtzeitigen Besuch bitten  
Stenographenverein Gabelsberger. Ausschuß für Jugendpflege.  
Lehrer **Kau**, Vorsitzender. Schuldirektor **Steinbrück**, Botf.

## Kohlriiben

(gelbe)  
empfehlen  
**Otto Specht,**  
Siegmar.  
Tel. 7.

Mehrere neu reparierte  
**Nähmaschinen,**  
eine 3-Zentner-Brückenwaage verkauft  
**Otto Vogel,**  
Reichenbrand, Hofer Straße 4.  
Eigene Reparaturwerkstatt.

## Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin  
Atelier für einfache und  
elegante Kleider sowie  
Kostüme jeder Art.  
Siegmar, Hofer Straße 2b.

Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen  
dass unsere Kasse

Montag, den 24. Dezember

geschlossen bleibt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Zweigstelle Siegmar.

## Ernst Vogel, Siegmar

Kontormöbel-,  
Papier- und Schreibwarenhandlung

reichhaltige Auswahl in  
Geschenkartikeln.



Achtung! 2000 Dosen Achtung!  
hochfeinste Sardinen in Fettbrühe

(im Geschmack wie feinste Delfardinen)  
sind eingetroffen. Es empfiehlt sich, bald zu kaufen, da der Vorrat schnell vergriffen sein wird.

Empfehle:  
Große Babys bis zu 25 Mark,  
Eisenbahnzug bis zu 21 Mark,  
Puppenstuben-Möbel bis zu 18 Mark,  
außerdem große Auswahl in  
erzgebirgischen Spielwaren und belegten Tieren.

**Oskar Steinbach,**  
Reichenbrand, Hofer Straße 50.

Achtung! Radfahrer. Achtung!

Der Deutschen Papier-Radbereifung D. R. P.

kommt nichts gleich an Dauerhaftigkeit, Haltbarkeit und Billigkeit.  
Konkurrenzlos, einzig dastehend.

**Ernst Günther, Chemnitz, Elisenstr. 25.**

Musterrad zur gef. Ansicht für Jedermann bei  
Vertreter **Ernst Melzer, Reichenbrand, Rutscherstube.**

## Alle getrockneten Felle

von Wild, Flegeln und Kaninchen, welche der Beschlagnahme unterliegen,  
kauft zum gesetzlichen Höchstpreis die

Rohprodukten-Handlung

**Richard Hänel,**

Telephon 252.

Siegmar, Kronprinzstraße 15.

Dieselbst wird auch Auskunft über fach-  
gemäße Behandlung der Felle erteilt.

Bringe im Laufe dieses Winters eine Anzahl  
**Stangen und Stämme,**

darunter auch harte, in der Nähe meiner Wohnung zum Einschlag. Einzelne  
Bedürfnisse davon können jetzt schon befriedigt werden.

**Richard Friedrich,**  
Rabenstein, Pelzmühlenstraße 1.

## Leberwurst

in Dosen

empfehlen  
**Otto Specht,**  
Siegmar.  
Tel. 7.

Noch gut erhaltener  
großer Porzellan-Nachtfrosch  
zu kaufen gesucht. Zu erfahren in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reform-Badeschrank,  
auch als Kinder- u. Eignad zu benutzen,  
große Holz-Anderbettstelle, Andern-  
Reformstuhl, große Puppe, Puppen-  
stube, Küche, Badewanne mit Gestell  
billig zu verkaufen. Zu erfahren in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

Guterhalt. Borjaalgarde-  
billig zu verkaufen. Spook, Köhler-  
Albert-Straße 13, Siegmar.

Puppen-Sportwagen  
und Petroleumosen zu verkaufen  
Siegmar, Rosmarinstraße 40, 1.

# Stopp's Kino-Theater.

## Geschäftsveränderung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Reichenbrand, Siegmar, Rabenstein  
u. Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit heutigem Tage das von uns  
betriebene Lichtspieltheater an Herrn **Michael Engelbrecht** verkauft  
haben und sprechen hierdurch allen unsern werten Besuchern unsern verbindlichsten  
Dank aus. Wir bitten das verehrl. Publikum, das uns erwiesene Vertrauen  
auch auf unseren Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Geschw. Heil.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir zu bemerken, daß ich als mehr-  
jähriger Inhaber eines derartigen Geschäfts Fachmann bin und die Wünsche  
des Publikums kenne, sowie daß ich durch meine Verbindung mit nur ersten  
Film-Gesellschaften in der Lage bin, den mich beehrenden Besuchern in jeder  
Weise mit dem Besten zu dienen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird,  
vom Guten nur das Beste zu bringen.

Mit der Bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens, zeichnet  
hochachtend **Michael Engelbrecht.**

## Im Lichtspieltheater Reichenbrand-Siegmar

Sonnabend, den 15. Dezember, von abends 1/2 8 Uhr an,  
Sonntag, den 16. Dezbr. von 3—5 Uhr f. Kinder, von 5—11 Uhr nur f. Erwachsene

## in Köhlers Restaurant in Rabenstein

Sonntag, den 16. Dezember von nachm. 4 Uhr an

**Joe Deeb's** **Max Landa** **Joe Deeb's**

Erster Film der berühmten Detektiv-Joe-Deeb's-Serie 1917—1918.

In der Hauptrolle **Max Landa.**

4 Akte.  
Höchst  
spannend!

## Der Onyxknopf

4 Akte.  
Aufregende  
Momente!

Dazu ein äußerst reichhaltiges Nebenprogramm.

Mittwoch, den 19. Dezember

in Reichenbrand-Siegmar und in Köhlers Restaurant in Rabenstein

gelangt zur Vorführung der neueste **Hella-Moya-Film**

# Der Tod des Erasmus

Leberegreifende Schicksalstragödie in 4 Akten von Karl Schneider.

Die eigenartige Handlung, die effektvollen Bilder und das feinsinnige Spiel von

— **Hella Moya** —

kempeln diesen Film zu einem künstlerischen Ereignis.

Außerdem unter anderem das großartige Lustspiel

## Helenes Freier! Höchste amüsant! Zum Totlachen!

erner: **Urgroßmutter's Hochzeitstag.** Drama.

Die Erinnerung eines Menschen von der Jugend bis ins hohe Alter zieht an unseren Augen vorüber.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Michael Engelbrecht.**

NB. Suche einen äußerst tüchtigen Erklärer zum sofortigen Antritt.

Zu melden an der Kasse während der Spielzeit.